

Millennium-Studien  
zu Kultur und Geschichte des ersten Jahrtausends n. Chr.

Millennium Studies  
in the culture and history of the first millennium C.E.

Herausgegeben von / Edited by  
Wolfram Brandes, Alexander Demandt, Helmut Krasser,  
Hartmut Leppin, Peter von Möllendorff

Band 31

De Gruyter

AA - 5. - 245

Logos der Vernunft –  
Logos des Glaubens

Herausgegeben von  
Ferdinand R. Prostmeier  
und  
Horacio E. Lona

De Gruyter

## Inhalt

Einleitung .....	1
<i>Peter von Möllendorff</i> Λόγος ἄπιστος. Der Logos als Helfer und Gegenspieler bei Lukian .....	5
<i>Horacio E. Lona</i> Wahrer Logos – Logos der Wahrheit. Der Umgang des Kelsos mit der Bibel .....	25
<i>Jörg Ulrich</i> Widersprüchlichkeit und Kohärenz. Beobachtungen zu einem Argument der Polemik und Apologetik im zweiten Jahrhundert .....	53
<i>Thomas Johann Bauer</i> Einen missglückten Auftritt retten. 2 Kor 10,10f. und die rhetorische Kultur der frühen Kaiserzeit .....	77
<i>Thomas M. Böhm</i> Ptolemäische Gnosis bei Hegel? Anmerkungen zur Interpretation des Johannesprologs durch Amelius .....	109
<i>Josef Lössl</i> Zwischen Christologie und Rhetorik. Zum Ausdruck „Kraft des Wortes“ (λόγου δύναμις) in Tatians „Rede an die Griechen“ .....	129
<i>Thomas Lechner</i> Süße Lust des Logos. Die Vorrede zum Protreptikos des Clemens von Alexandrien und die <i>prolatiai</i> der Zweiten Sophistik .....	149
<i>Ferdinand R. Prostmeier</i> Der Logos im Paradies. Theophilus von Antiochia und der Diskurs über eine zutreffende theologische Sprache .....	207
<i>Uta Heil</i> Menschenliebe im Superlativ. Zur Rezeption der christlichen Lehre von der Feindesliebe bei Athenagoras .....	229

*Christoph Schubert*

Ein stummer Gott? Beobachtungen zur Verteilung von Reden  
und Schweigen im *Octavius* des Minucius Felix ..... 253

*Tobias Georges*

Die Philosophen in Tertullians *Apologeticum*.  
Ihre Bedeutung für den Epilog und das gesamte Werk ..... 287

*Jutta Tloka*

Der Λόγος und die λόγοι. Die Bedeutung der Rhetorik  
für die Konstituierung der christlichen Elite in der Spätantike ..... 301

*Hanns Christof Brennecke*

Homöismus und Logotheologie ..... 323

## Einleitung

Wer sich mit der geistigen Auseinandersetzung im Abendland während des zweiten Jahrhunderts beschäftigt, wird ein Phänomen nicht übersehen können: Eine von ihrer Herkunft her unbedeutende jüdische Sekte – in Antiochia wurden ihre Mitglieder zum ersten Mal „χριστιανοί“, „Christusleute“, genannt (Apg 11,26) – breitet sich in allen Schichten der Gesellschaft aus, gewinnt dort Anhänger und fängt an, sich mit der im römischen Reich vorherrschenden Kultur auseinanderzusetzen. In Folge eines schnellen Wachstumsprozesses gesellten sich zu dieser Gruppe auch gebildete Menschen heidnischer Herkunft, die ihren Glauben in den Denkkategorien der hellenistisch-römischen Kultur zur Sprache brachten.

Es überrascht nicht, dass der Begriff „Logos“ in dieser Auseinandersetzung eine zentrale Rolle spielte. Für die Vertreter der klassischen Überlieferung bot seine semantische Multivalenz die Möglichkeit, mit „Logos“ wesentliche Inhalte der eigenen Überzeugung auszudrücken: die Kraft des Verstands, den Primat der Vernunft, das Prinzip der Verständlichkeit der Welt, das Wort, die Rede, die Lehre u. a. Gebildete Christen konnten zu dieser Vielfalt einen spezifischen Inhalt ihres Glaubens hinzufügen: Der Logos war am Anfang bei Gott (Joh 1,1), und der Logos ist Fleisch geworden (Joh 1,14).

Der Titel des vorliegenden Werkes – „Logos der Vernunft – Logos des Glaubens“ – trägt dieser Begegnung Rechnung. Im weitesten Sinne handelt es sich um einen „Dialog“ (διάλογος), obwohl die Gesprächspartner in diesem Fall nicht gerade bereit sind, einander zu zuhören.

Die Beiträge lassen sich in zwei Gruppen einordnen, wenngleich die Trennungslinie nicht immer klar und eindeutig zu ziehen ist. Zur ersten Gruppe gehören jene Aufsätze, die sich vornehmlich mit Vertretern der römisch-hellenistischen Kultur befassen, unabhängig davon, ob sie den christlichen Glauben analysieren. Die schillernde Mehrdeutigkeit des Logos-Begriffs wird von Lukian von Samosata exemplarisch demonstriert. Die Macht und zugleich die Unverfügbarkeit des Logos, die von den handelnden Personen in seinen Dialogen vorgetragen werden, bleiben in ständiger Spannung und führen immer wieder zu unlösbaren Widersprüchen: der Logos als Helfer und Gegenspieler. – Der platonische Philosoph Kelsos zeigt in seinem „*Alethes Logos*“ erstaunlich gute Kenntnisse über das Alte Testament und die neutestamentliche Überlieferung. Wie hat er den „Logos“ von Juden und Christen verstanden und welches ist seine Absicht bei einer derart breiten Rezeption der Schrift? – Die Behauptung der Widersprüchlichkeit gegnerischer und der Kohärenz eigener Positionen gehört zu den Argumenten der Polemik und Apologetik, die von mehreren Autoren des zweiten Jahrhunderts – Christen, Heiden und Juden – in Anspruch genommen wird. Die Aus-